Landkreis kauft 2021 keinen Klima-Wald

Programm zum Erwerb von Aufforstungsflächen wird ausgesetzt – Heuer werden es knapp 6,5 Hektar

Deggendorf. Der Landkreis setzt sein Programm zum Ankauf von zur Aufforstung geeigneten Flächen nach nur einem Jahr wieder aus. Hintergrund sind zu erwartende finanzielle Engpässe durch die Corona-Krise. Das hat der zuständige Ausschuss für Wirtschaft, Planung und Umweltfragen einstimmig beschlossen. Ursprünglich hatte der Kreistag jeweils 250 000 Euro für die Jahre 2020 bis 2022 freigegeben.

Heuer ist das Projekt gut angelaufen. Der Landkreis kaufte bereits fünf Grundstücke in den Gemeinden Außernzell, Hengersberg, Hunding und Winzer mit einer Gesamtfläche von rund 3,5 Hektar für insgesamt knapp 100 000 Euro. Bei zwei weiteren Grundstücken in Außernzell und Bernried mit gesamt knapp 3 Hektar ist man sich „handelseinig“. Damit kommt der Landkreis 2020 auf knapp 6,5 Hektar zu 186 000 Euro. Die restlichen Mittel werden im kommenden Jahr für die Aufforstung und Pflege eingesetzt.

Dahinter steckt die Idee, dass der Landkreis Waldflächen nach einem Kahlschlag aufkauft, deren Eigentümer sich nicht mehr in der Lage sehen, sie wieder aufzuforsten oder – etwa in einem Erbfall – kein Interesse daran haben. Bei der Aufforstung durch den Kreis steht nicht der wirtschaftliche Aspekt im Vordergrund, sondern der Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels. Landrat Christian Bernreiter will sich auch noch einmal beim Umweltminister dafür stark machen, dass die Flächen dem Ökokonto des Landkreises gutgeschrieben werden

Der Landrat warb dafür die „rein freiwillige“ Leistung 2021 auszusetzen. Er betonte jedoch, dass er das Programm als Beitrag zum Klimaschutz nicht „dauerhaft ad acta“ legen wolle.

Der Ausschuss empfahl dem Kreistag auch den Naturschutz-Haushalt 2021 zur Annahme. Darin ergeben sich gegenüber dem aktuellen Haushaltsjahr keine großen Änderungen, mit Ausnahme der wegfallenden Beträge für die abgeschlossene Sanierung des Infozentrums Isarmünd. Größte Ausgabenposten bleiben die Pflege landkreiseigener und ökologisch wertvoller Flächen. Der Etat 2021 schließt mit einem Nettoaufwand von 243 900 Euro. – wet

Ein Steinpilz zum ersten Advent

Grattersdorf. Ein wahres Prachtstück von einem Schwammerl hat der 14-jährige Julian Weiß am ersten Advent gefunden. Auf dem heimischem Streifzug in Furth fand er den großen Pilz mit über 25 Zentimeter Kappen-Durchmesser, der locker für eine Mahlzeit reichen dürfte. Da im Herbst in diesem Gebiet kaum ein Schwammerl wuchs, war die Freude über den späten Fund besonders groß, wenn er auch schon durchgefroren war. – ni

LANDNACHRICHTEN

Unbekannter beschmiert Hauswand

Winzer. Eine Hauswand in der Schwanenkirchener Straße ist von einem Unbekannten mit einem Schriftzug beschmiert worden. Bemerkt hat der Eigentümer das laut Polizei am Montag. Mögliche Hinweise bitte an ☎ 0991/3896-0. – dz

Marihuana-Schmuggler auf der Autobahn

Offenberg. In einem Versteck in seinem Auto hatte ein Mann, den die Verkehrspolizei am Montag auf der A3 kontrolliert hat, Marihuana dabei. Der Fahrer gab an, den Wagen erst wenige Stunden davor erstanden zu haben. Die Drogen wurden sichergestellt, den Mann erwartete ein Strafverfahren. – dz

Dritter Anlauf in der Finsinger Straße

Infos zu Penzkofer-Projekt mit Satteldach und Wohnungsmix – Auch Vier-Zimmer-Wohnungen

Von Josefine Eichwald

Die Visualisierung der Planung 3 fürs Grundstück Finsinger Straße 7 und 9 in Metten. – Repro: Eichwald

Metten. Eine Beschlussfassung war in der Sitzung nicht vorgesehen. Benjamin Kurz von Penzkofer Bau waren laut Bürgermeister Andreas Moser zehn Minuten zugestanden, die geänderte Planung für das ehemalige Obser-Grundstück in der Finsinger Straße mit Mehrfamilienhäusern für acht bzw. 13 Wohneinheiten dem Marktrat vorzustellen.

Dazu hatten sich am Dienstagabend auch etliche Anwohner aus der Nachbarschaft zur Marktratssitzung im Pfarrsaal eingefunden. Ausgehend von den zuletzt geäußerten Wünschen aus dem Marktrat (DZ berichtete) verwies Kurz auf das korrigierte Konzept, das Satteldächer ohne Gauben wie im Bebauungsplan vorsieht sowie eine stärke Durchmischung der Wohnungsgrößen und mehr größere Wohnungen, zum Beispiel für Familien mit Kindern. In der „barrierefreien Wohnanlage“ sollen nun 21 Wohneinheiten entstehen, eine weniger als im allerersten Vorentwurf.

Im Unterschied zur ersten Variante, die die Penzkofer GmbH heuer im Mai präsentiert hatte und an die sich die aktuelle Planung anlehnt, sind jetzt zwei Zwei-Zimmer-Wohnungen vorgesehen (statt vier), 14 Drei-Zimmer-Wohnungen (statt 18), aber fünf Vier-Zimmer-Wohnungen (in der ersten Planungsvariante keine, im im Oktober vorgestellten Entwurf zwei). Die Gebäude sind weiter von der Straße abgerückt, die Wohnungen sind zwischen 64 und 130 Quadratmeter groß.

Man habe versucht, verschiedene Grundriss-Typen unterzubringen und auch im Erdgeschoss Vier-Zimmer-Wohnungen einzuplanen. Mettener Bürgern soll für eine gewisse Zeit ein Vorkaufsrecht eingeräumt werden, fügte Kurz an.

Bei den Parkplätzen hält Penzkofer den laut Bebauungsplan vorgesehenen Stellplatzschlüssel von 1,5 ein. 32 sind es insgesamt, 20 davon in der Tiefgarage, zwölf im Außenbereich. In der ersten Fassung waren es 33 gewesen (23 in der Tiefgarage, zehn im Freien). Die Tiefgarage sei, mit einer leichten Steigung vom Gelände her, umgeplant worden, so Kurz.

„Interessant, was alles möglich ist, wenn man miteinander spricht“, riss Bürgermeister Moser ein vorangegangenes informelles Treffen an. Er bestätigte die Aussage von Kurz, dass die Wandhöhen komplett eingehalten würden, allerdings müssten die Baugrenzen angepasst bzw. verschoben werden. Deshalb ist eine Befreiung vom Bebauungsplan notwenig, die dem Bauwerber signalisiert worden sei, wie es aus dem Rathaus hieß.

Marktrat Siegfried Degenhart (FW) war es wichtig zu erfahren, ob der Käufer einer Wohnung einen Tiefgaragenplatz mit kaufen muss, was er für sinnvoll halte. Markus Zeitlhöfler (Grüne) sorgte sich um den großen Walnussbaum an der Grundstücksgrenze und ob man ihn – trotz umfangreicher Erdarbeiten aufgrund der Tiefgarage – erhalten könne.

Ja und Nein zu Zuschussanfragen

Auf Bittbriefe hinsichtlich Spenden und Zuschüssen hat der Marktrat entschieden, insgesamt 2000 Euro locker zu machen. „Kulturell bewegt ich was“, sagte Bürgermeister Andreas Moser, auch abgesagte Veranstaltungen erforderten Aufwand und Kosten. Deshalb werden 2020 die Konzerte im Kloster mit 1500 Euro unterstützt, der VdK-Ortsverband Metten-Offenberg erhält wie beantragt für die Betreuung älterer und behinderter Menschen 200 Euro wie im Vorjahr, 200 Euro (statt 400 wie 2019) gehen an den BRK-Seniorenclub Metten, der dieses Jahr pandemiebedingt nicht aktiv werden konnte.

Marktrat Herbert Stadler (SPD) machte deutlich, wie sehr ihm am Herzen liege, dass der Frauennotruf Deggendorf mit 100 Euro unterstützt werde. Die Organisation, die auch Frauen aus der Marktgemeinde Hilfe biete, müsse zirka 30 000 Euro über Spenden finanzieren, 60 000 Euro kämen vom Landkreis, woran man auch über die Kreisumlage beteiligt sei, hieß es am Dienstag.

Eine Absage erteilten die Markträte drei weiteren Anträgen: Vom BRK-Kreisverband war nach Angaben von Kämmerer Stefan Kraus am 25. November eine Anfrage eingegangen. Leer ging auch die Bezirksgruppe Niederbayern des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes Plattling aus, die in ihrer Kasse einen Fehlbetrag von 26 000 Euro ausgleichen will, möglicherweise auch mit einem Jahresbeitrag von 80 Euro als Fördermitglied. In einem Standardbrief bedankt man sich für bisher geleistete Finanzspritzen. Man habe noch nie etwas ausbezahlt, wusste Moser. Genauso verhält es sich mit der Landvolkshochschule St. Gunther in Niederalteich, die auch um finanzielle Unterstützung aus Metten nachgesucht hatte. Die Entscheidungen, auf die man sich in den Fraktionsbesprechungen vorverständigt hatte, fielen einstimmig.

Blinde Zerstörungswut gegen Engelsflügel

Randalierer machen Aktion des Pfarrgemeinderats zunichte – Mit Engel-Fotos soll Poster im Kirchenraum gestaltet werden

Hengersberg. Der Arbeitskreis Solidarität, Entwicklung und Frieden im Pfarrgemeinderat Hengersberg hat sich von der Idee „Lass dich beflügeln“ leiten lassen, ist aber von blinder Zerstörungswut ziemlich hart auf den Boden zurückgeholt worden.

Die beiden Ruhebänke am Ökumeneweg in Nähe des Kindergartens St. Gunther und auf dem Kinderspielplatz am Ohewehr hatten die AK-Mitglieder mit Engelsflügeln ausgestattet, die im Advent und vor allem jetzt in den schweren Corona-Zeiten zum Verweilen einladen sollten. Dazu sind auf laminierten Blättern Texte und Gedanken, Gedichte und Geschichten zum Thema Engel hinterlegt.

Am Sonntagvormittag wurden die Engelsflügel von Daniel Luksch und Josef Kurz in mühevoller Arbeit montiert, am Montagfrüh war von ihnen fast nichts mehr zu sehen. Zumindest die am Ohewehr wurden von Rowdys derart ramponiert, dass man sie als solche nicht mehr erkennen konnte. Teile der abgebrochenen Flügel wurden auf das Eis der zugefrorenen Ohe geworfen. Und nicht nur das, auch der am Ohedamm angebrachte Abfallbehälter wurde derart beschädigt, dass er wohl ausgewechselt werden muss. Der Schaden am Ökumeneweg hielt sich in Grenzen und es mussten nur die gelockerten Engelsflügel wieder festgeschraubt werden. Wer mutwillig einen solchen Blödsinn macht, der sollte nach Meinung von Daniel Luksch auch zur Verantwortung gezogen werden. Dafür müssten die Rabauken allerdings ausfindig gemacht werden. Auf eine Anzeige wurde vorerst verzichtet, wer jedoch Angaben zu den Tätern machen kann, sollte sich mit dem Pfarrgemeinderat, explizit mit den Arbeitskreisverantwortlichen um Daniel Luksch in Verbindung setzen. Sollte sich erneut jemand an den Ruhebänken bzw. den dort angebrachten Engelsflügeln vergreifen, ist man angehalten, den mutwillig verursachten Schaden zur Anzeige zu bringen.

Nur kurze Zeit „überlebten“ die vom Pfarrgemeinderat auf den Ruhebänken am Ohewehr (Foto) und am Ökumeneweg angebrachten Engelsflügel, ehe sie von Rabauken abgerissen wurden.

Engel-Fotos, wie hier von Roland Bernreiter demonstriert oder ähnlich positioniert, werden gesammelt, damit ein Poster für den Kirchenraum gestaltet werden kann. – Fotos: privat

Zu den Engelsflügeln sei noch erwähnt, dass jeder, der Lust und Laune hat, sich oder Angehörige damit ablichten und die Fotos per E-Mail an spielgruppe@hotmail.de senden kann. Mit den Bildern soll ein Poster mit möglichst vielen „Engeln“ darauf für den Kirchenraum gestaltet werden. – fr

Personalisierte Ausgabe für Abo.-Nr. 4232519